

Wörter, von denen wir leben

Geistlicher Impuls von Pfarrer Matthias Blaha für die Sommerferien

Was braucht ein Mensch, um zu leben – also nicht nur um irgendwie zu existieren, sondern wirklich zu leben? Dieser Frage geht der Priester und Schriftsteller Lothar Zenetti in einem Gedicht nach; er schreibt:¹

*Das Wort Hoffnung und das Wort Vertrauen
das Wort Dankbarkeit und das Wort Treue
Freiheit nenne ich und das Wort Mut
auch Gerechtigkeit und das große Wort Frieden
und was wir Glück nennen Glückseligkeit
die unbegreifliche Gnade und das leise Wort Geduld
und das Wort Erbarmen ja davon lebe ich
Das Wort Mutter und das Wort Brot
Kind sage ich mein Vater mein Freund
und Freundlichkeit und Geborgensein
...
Traum sage ich und Nacht meine Schwester
ich nenne die Liebe und das zärtliche Wort Du
Feiern will ich die Wörter
von denen wir leben*

Zusammenfassen lassen sich alle diese Wörter, von denen die Menschen leben, in dem großen Wort „Glück“, das Lothar Zenetti deshalb gleich doppelt nennt: Glück und Glückseligkeit. Wann immer solche Momente des Glücks und der Glückseligkeit in meinem Leben auftauchen, wird mein Leben ein Fest. Dann kann ich die Wörter feiern, von denen ich lebe – in tiefer Dankbarkeit und Freude über all das, was mein Leben schön macht.



Bild: Mosaik in der Brotvermehrungs-Kirche in Tabgha am See Gennesaret

¹ L. Zenetti: Feiern die Wörter. In: Ders., Wie ein Traum wird es sein. Texte der Zuversicht, Schwabenverlag Ostfildern 2016, S. 10. ISBN 978-3-8436-0725-4